

Privat-Depesche der Saale-Zeitung.

Berlin, 14. Jan. Die Eröffnung des preussischen Landtags findet am 16. d. M. Vormittags 11 Uhr im Weissen Saale des Königl. Schlosses durch den Viceministerpräsidenten Camphausen statt. Voran geht der herkömmliche Gottesdienst.

Großbritannien.

Der Todestag Napoleons III. wurde am 10. ds. in der katholischen Gasse zu Chislehurst in Gegenwart der Kaiserin Eugenie, des jungen Prinzen und vieler hochgeachteter Militärs, die aus Frankreich gekommen waren, feierlich begangen. Als die Kaiserin und ihr Sohn in der Capelle anlangen, war diese bereits gedrängt voll. Nach der Messe sprach der Geistliche am Sargplatz des Verstorbenen die Absolution aus, und geleitete dann die Kaiserin mit dem jungen Prinzen zum Grab, das die letzteren mit Weiswasser besprengten. Eine Anzahl Bouquets, welche von Paris geschickt worden waren, wurden auf das Grab gelegt, und außerdem ein aus weissen und blauen Weiden zusammengewickelter Kreuz, das die Kirche Notre-Dame-des-Victoires geschickt hatte.

Der Marquis de Rivon, der vor seinem Lebertritt zum Katholismus eine große protestantische Kirche zu bauen angefangen hatte, hat dieselbe vollenden lassen und sie der anglikanischen, nicht der katholischen geschenkt.

Amerika.

Das washingtoner Cabinet hat sich jetzt über den Inhalt der Votivkarte, welche Grant an den Congress richten will, geeinigt. Die Votivkarte wird auch von den hervorragendsten Senatoren unterfertigt trotz ihrer englischen Sprache. Der Gouverneur von New-York erklärt die Intervention Schribners in New-Orleans für eine Verletzung der Bundesverfassung, und es sei eine heilige Pflicht für New-York, zu helfen, daß die Freiheit und die bürgerliche Autorität über die Willkür der Gewalt wieder hergestellt werde.

Zur Statistik der geistlichen und der Schul-Stellen im Reg.-Bez. Merseburg.

Auf Grund des Amtsantrages für die Prediger und Lehrer des Reg.-Bez. Merseburg auf das Jahr 1875 (Z. 27) Abgangs ist der genannte Regierungsbezirk in 44 Eparchien, einschließlich der beiden Grafschaften Stolberg-Rössa und Stolberg-Solzbra, eingetheilt. Diese 44 Eparchien zählten 699 Haupt- oder Mutterkirchen und 427 Schwestern- oder Tochterkirchen. Von diesen stehen 559 unter dem Patronate des Fürstbis, 551 unter dem Patronate von Privat. An diesen 1126 Kirchen wirken 773 Prediger (Superintendenten, Oeconomyen, Pfarrer, Archidiaconen, Diakonen und Hilfsprediger) 27 geistliche Stellen sind unbesetzt. Von den Geistlichen waren vordem oder sind zum Theil noch 12 Millionenprediger, 3 Gefandtschaftsprediger, 21 Militär-, Feldprediger u. Emeritirte Geistliche zählt der Reg.-Bez. Merseburg 93.

Die Vorträge zum Festen des Francovereins.

Wie schon seit einer Reihe von Jahren, so wird auch in diesem Jahre ein Cultus von Vorträgen im Volkschulsaale stattfinden, deren Inhalt, am 7. Jan. von Hrn. Prof. Crener aus Leipzig gehalten, nach Inhalt und Form ein bedeutendes Interesse der zahlreich erschienenen Zuhörer in Anspruch zu nehmen geeignet war, und dessen Inhalt wir nach kurzen Worten darüber hier wieder zu geben versuchen wollen.

Die Eiszzeit, war das Thema des Vortrags, und es war damit eine sehr weit von unserer Gegenwart liegende Zeit in der Entwicklung unserer Erdkruste gemeint, deren Spuren in den Mäulen der Erde zu lesen eine wichtige aber dankbare Aufgabe der Wissenschaft ist.

Uninteressanter schwingender Redeweise wurde uns von dem Redner die allmähliche Entwicklung der Erdkruste dargestellt, von der Zeit ausgehend, da noch das ganze Erdtrüben von einem Ocean umflossen war, aus dem nur einzelne Inseln als die einzigen Repräsentanten des Festlandes hervorragten, Inseln, die nicht wie die Inseln unserer Zeit mit Pflanzenwuchs und Thierleben bedeckt, sondern eck, hart und todt waren. Nur das Meer barg Leben: Seelilien, Schwämme, Muscheln, limeniförmige und freilebende Schelme, aber noch nichts als eine Spur von Wäldern. Ein langer Zeitraum gehörte dazu, ehe sich die wenigen Inseln zu einem Complexe herausschoben und die das Festland auf dem Festland sich entwickelte, das dann aber bald in einer Lepidopteren auftrat, wie sie früher nicht wieder erreicht wurde: riesenhöhe Dinosaurier, 40 Fuß hohe Schachtelohren, Farnkräuter und andere Gewächse, die nicht entfernt eine Ähnlichkeit mit unseren Wäldern haben konnten, deren Anpflanzung aber das Material zu unsern jetzigen Brennmaterial, den Steinölen, geliefert haben. Viel Zeit gehörte wiederum dazu, ehe sich zu diesen landbewohnenden Pflanzen auch landbewohnende thierische Lebewesen konnten. Dies waren zunächst Reptilien: riesenhöhe Krokodile und Udschlangen, flatternde Gieschensarten, fröschähnliche Schelme u. dgl. Unmerkbar würde diese allmähliche Entwicklung in das Leben der Gegenwart übergegangen sein, wenn nicht ein Phänomen dieser Zeiten, die Eiszzeit, die unvorstellbaren Spuren der damit eingetretenen Veränderungen hinterlassen hätte.

Zum Nachweise dieser Behauptung erinnerte der Redner an die Erscheinung in den Gletschern der Alpen, die nichts Fiktives, Unbewiesenes seien, wie sie den Beschauer des Doodgebirges wohl in ihrer starren Majestät entgegen zu treten scheinen, sondern als Eisströme anzusehen sind, die sich aus den Gebirgen abwärts nach der Ebene hinziehen, Wassermassen in die Thäler tragen, ähnlich wie der Rhein aus dem Bodensee, die Rhone aus dem Genfer See sich entwickeln. Wie ein Strom seine Wassermaße zusammenzieht zwischen engen hohen Mäulern und sich ausbreitet in der Ebene, so gefohete es auch mit den Gletschern. Er theilt sich auch zuweilen wie ein Strom, wenn schroffe Felsmassen seinem Gange sich entgegenstellen und die Theile vereinigen sich wieder, nachdem das Hindernis überwunden. Ähnlich den Stromflüssen, die durch Felsklippen im Bett des Gewässers entstehen, spaltet sich auch der Gletscher in mächtige Längs- und quer in Eisströmen und Eiszüden, um bald darauf in stiller ruhiger Majestät weiter zu fließen; den Wasserfällen ähnlich bildet er zuweilen förmliche Eiszustände, wenn der Untergrund wie kein Strom die Beranfluthung dazu giebt. Auch Nebengletscher, den Nebenflüssen gleich, führen die Wassermaße gemeinsam thalwärts. In die einzelnen Spalten der Felsen fließt das Wasser und indem es friert, spaltet es die Felsenstücke, die dann in Stücken zur Thalsole hinab sich rollen. Diese Bruchstücke werden zum Theil in den Eismassen vermischt und mit fortgetragen, im Laufe der Zeit sind diese fortgeschleppten Eismassen Felsmittel, welche in ihrer Bewegung den

Barfußsitzen und Hilsprebiges 16. Bezüglich des Einkommens tragen 2 Stellen (Stummsord und Bahna) je über 3000 Thlr., 22 Stellen je 2500 bis 2999 Thlr., 50 Stellen je 2000 bis 2499 Thlr., 134 Stellen je 1500 bis 1999 Thlr., 280 Stellen je 1000 bis 1499 Thlr., 320 Stellen je 500 bis 999 Thlr., 22 Stellen je unter 500 Thlr.

In Volksschulen finden sich im Reg.-Bez. Merseburg 1235, an denen 1292 Lehrer wirken, epl. 164 emeritirte Lehrer. Von den verbandenen 1318 Familienwohnungen für Lehrer sind 117 als ungenügend bezeichnet; Lehrerwohnungen werden nur 24 gezählt. Das Einkommen der Lehrer (resp. Rectoren und Schuldirektoren) beträgt 20 Stellen je über 700 Thlr., darunter 4 ständige: Rößliche, Bachm., Giesen und Dörschlingen bei Sangerhausen, bei 205 Stellen je 500 bis 699 Thlr., bei 319 Stellen je 400 bis 499 Thlr., bei 588 Stellen je 300 bis 399 Thlr., bei 891 Stellen je 250 bis 299 Thlr., bei 33 (1) Stellen je 200 bis 249 Thlr., bei 4 Stellen je unter 200 Thlr. (1); 122 Stellen sind unbesetzt! — In den beiden Hochschulfürsten unter 250 Thlr. stellen die beiden oben genannten Grafschaften Stolberg-Rössa und Stolberg-Solzbra das bedeutendste Rentingent.

Von den Predigern und Lehrern sind Ritter des Rothens Adler-Ordens III. Classe 1 Person, des Rothens Adler-Ordens IV. Classe 38, des Kronen-Ordens III. Cl. I., des Kronen-Ordens IV. Cl. 2, des Söhnenordens Hausordens IV. Cl. (incl. des Adlers des Ordens) 31, des Herzoglich Anhaltinischen Ordens Albrechts des Bären 1, des Oberbairischen Haus- und Verdienstordens 1, des Königlich Schwedischen Waloarbens I. d. 2. Ordens des h. Hof von Schweden 1, des Ritterordens des R. d. Oesterreichischen Franz-Josephs-Ordens 1 Person. Ausser des Allgemeinen Ehrendienstes sind 25 vorhanden. Ferner tragen die silberne Medaille für Kunst und Wissenschaft des Fürsten Karl von Rumänien 1 Personen, das Eiserne Kreuz II. Cl. 4, die Baderische Medaille 2, die Söhnenordens Medaille 2, die Kriegsbekanntmachung 2, das Feldzugskreuz von 1866 1, das Königlich Sächsische Ehrenkreuz 1 Person.

Von den einzelnen Eparchien zählt 1. Arien: 17 Mutter- und 4 Schwestern- und Tochterkirchen, 19 Pfarrer, 23 Schulen, 46 Lehrer und 3188 Schüler (8 Stellen mit je über 100 Kindern); 2. Belgern: 9 Haupt- und 3 Schwestern- und Tochterkirchen, 10 Pfarrer, 17 Schulen, 32 Lehrer und 2479 Schüler (7 Stellen mit je 100 und mehr Kindern); 3. Bitterfeld: 17 Hauptkirchen, 12 Schwestern- und Tochterkirchen, 30 Pfarrer, 43 Schulen, 69 Lehrer und 6081 Schüler (15 Stellen mit je 100 und mehr Kindern); 4. Breiten: 11 Hauptkirchen, 10 Schwestern- und Tochterkirchen, 14 Pfarrer, 26 Schulen, 40 Lehrer und 2661 Schüler (8 Stellen mit je 100 und mehr Kindern); 5. Cönnern: 19 Hauptkirchen, 15 Schwestern- und Tochterkirchen, 24 Pfarrer, 36 Schulen, 71 Lehrer und 5467 Schüler (4 Classen mit je 100 und mehr Kindern); 6. Delitzsch: 20 Hauptkirchen, 11 Schwestern- und Tochterkirchen, 22 Pfarrer, 37 Schulen, 54 Lehrer und 3898 Schüler (4 Classen mit je 100 und mehr Kindern); 7. Eckartsberg: 30 Hauptkirchen, 22 Schwestern- und Tochterkirchen, 24 Pfarrer, 46 Schulen, 53 Lehrer und 2781 Schüler (6 Classen mit je 100 und mehr Kindern); 8. Eilenburg: 23 Hauptkirchen, 21 Schwestern- und Tochterkirchen, 31 Pfarrer, 57 Schulen, 84 Lehrer und 6040 Schüler (17 Classen mit je 100 und mehr Kindern); 9. Eisleben: 15 Hauptkirchen, 5 Schwestern- und Tochterkirchen, 18 Pfarrer, 18 Schulen, 54 Lehrer und 3976 Schüler (14 Classen mit je 100 und mehr Kindern); 10. Eßlerwerda:

Untergrund sowohl als die Seitenwände des Gletscherbettes abschleifen und glätten, und die feinen Linienformen beuten dem Geologen die Richtung der Bewegung des Gletschers an, Spuren, die Moränen genannt werden, und welche sich auch zu erkennen lassen, wo ein Gletscher sich in mehrere Fläzere zertheilt und wo diese Theile sich wieder vereinigt haben. Treten dann die Gletscher in eine Fassung, wo die Atmosphäre und die Sonnenstrahlen ein schnelles Schmelzen der Eismassen bewirken, so fallen die mitgeführten Felsmassen zu Boden und bleiben als Detritale ihrer Entstehung in dem Thale liegen, so daß die Spuren eines ehemaligen Gletschers nach Jahrhunderten noch immer deutlich bemerkbar sind.

Auch in den Polargegenden bilden sich Gletscher, und Grönländ ist ganz bedeckt von unendlichen Gletschermassen; eine Schmelzezeit existirt dort nicht und so treten dieselben in ihrer stetigen Bewegung hinaus in das Meer; seine Theile schwimmen oben auf dem Wasser fort, es bilden sich die schwimmenden Eisberge, die oft mit großen Steinmassen beladen sind. In wärmeren Wasser fangen diese Eismassen an zu schmelzen und der Einsinkung derselben bereitet oft den Schiffen grobe Gefahren; die mitgeführten Steinmassen fallen zu Boden, so daß als die Steinmassen Grönländ weithin über das Meer fortgeführt werden.

Ähnliche Erscheinungen wie in den Hochalpen und in Grönländ hat nun auch Mittel-Europa in der Eiszzeit dargeboten. Belgien, Holland, Nord-Deutschland, Polen, das europäische Russland, Finnland und Schweden standen im Wasser, die Polarströme bespülten die Küsten Deutschlands, das Wasser, die Polarströme erfüllte, diese Meel und Wasser hinderten die Wirkung der Sonnenstrahlen und veranfaßte harte Niederfrieren. Das Deutschland von Gletschern erfüllt gewesen ist, das Geologen ganz klar, indem sowohl die bei Halle, als auch bei Berlin und Elettin lagernden binägenen Kalle, als auch bei Berlin und Elettin flammten aus dem Meere. Die nördliche Küste des Eismeeeres, das ist sicher festgesetzt, so daß von der Gegend bei Venn abwärts, nach quer durch Bessellan, um den Satz einen kurzen Bogen schlagend nach Thüringen, am Fuße des Erzgebirges und des Riesengebirges hin durch Polen und Russland bis in die Gegend von Wostok und endlich nach Norden, wo der Urkräftig in das Eismeer geht. Alles nördlich hieran liegende war vom Meere überfluthet, aus dem sich nördlich zur eine Insel erhob, ein Theil des heutigen Schweden und Norwegens, die scandinavische Insel, die ganz von Gletschern erfüllt war. Darauf weisen Beobachtungen in jenen Ländern deutlich hin, denn die Spuren der Gletscher, die Moränen, sind vorhanden. Auch die Bildung von Eisbergen, welche mit Steinmassen erfüllt waren, geschah ebenso wie heute noch in Grönländ, und die von ihnen getragenen Felsstücke setzten sich in Deutschland zu Boden, wo sie noch heute das flache Land in unmaßlichen Massen bedecken und zu Bauten verwendet werden. Auch der Völk erkennt das Fremdartige dieser Steinmassen, die unter dem Namen Wanderblöcke, erratische oder Findlingsblöcke bekannt sind und ihren Ursprung in Scandimavien haben; der Geologe ist in Schweden, vor manchen dieser Fremdlinge den Distrikt in Schweden, den Norwegen angegeben, aus denen sie stammen. Ueber Deutschland hinweg im Süden war das zerlegte Riesengebirge, dessen heutige Gletscher nur die letzten scandinavischen Reste aus einer Gletscherzeit sind. Die heutigen Flüsse waren damals noch nicht als Wasser sondern nur als Betten gewaltiger Gletschermassen vorhanden. Auch der Eismeerwald und die Begelien, welche die Fjorden enthielten Gletscher, während der nördliche Theil der britischen Inseln nur als eine Gletscherinsel aus dem Meere hervorragte.

Deutschland wurde also begrenzt im Norden vom Eismeer, im

12 Hauptkirchen, 7 Schwestern- und Tochterkirchen, 15 Pfarrer, 31 Schulen, 45 Lehrer und 4372 Schüler (19 Classen mit je 100 und mehr Kindern); 11. Emsleben: 14 Hauptkirchen, 6 Schwestern- und Tochterkirchen, 14 Pfarrer, 20 Schulen, 27 Lehrer und 2991 Schüler (14 Classen mit je 100 und mehr Kindern); 12. Freyburg: 28 Hauptkirchen, 22 Schwestern- und Tochterkirchen, 31 Pfarrer, 44 Schulen, 59 Lehrer und 4095 Schüler (7 Classen mit je 100 und mehr Kindern); 13. Gerbstedt: 14 Hauptkirchen, 12 Schwestern- und Tochterkirchen, 12 Pfarrer, 29 Schulen, 31 Lehrer und 3486 Schüler (11 Classen mit je 100 und mehr Kindern); 14. Gollme: 11 Hauptkirchen, 4 Schwestern- und Tochterkirchen, 11 Pfarrer, 23 Schulen, 39 Lehrer und 2233 Schüler (10 Classen mit je 100 und mehr Kindern); 15. Stad: 5 Hälle: 8 Hauptkirchen, 1 Tochterkirche, 14 Pfarrer, 25 Schulen, 60 Lehrer und 6356 Schüler; 16. I. Panderhorie Hälle: 17 Hauptkirchen, 7 Schwestern- und Tochterkirchen, 16 Pfarrer, 28 Schulen, 34 Lehrer und 3307 Schüler (16 Classen mit je 100 und mehr Kindern); 17. I. Panderhorie Hälle: 16 Hauptkirchen, 14 Schwestern- und Tochterkirchen, 17 Pfarrer, 31 Schulen, 48 Lehrer und 4935 Schüler (12 Classen mit je 100 und mehr Kindern); 18. Reformirte Eparchie Halle: 2 Hauptkirchen und 4 Pfarrer; 19. Heldungen: 25 Hauptkirchen, 1 Tochterkirche, 26 Pfarrer, 31 Schulen, 50 Lehrer und 2382 Schüler (2 Classen mit je 100 und mehr Kindern); 20. Hergberg: 14 Hauptkirchen, 12 Schwestern- und Tochterkirchen, 16 Pfarrer, 29 Schulen, 40 Lehrer und 2829 Schüler (7 Classen mit je 100 und mehr Kindern); 21. Remberg: 14 Hauptkirchen, 6 Schwestern- und Tochterkirchen, 17 Pfarrer, 30 Schulen, 50 Lehrer und 3768 Schüler (7 Classen mit je 100 und mehr Kindern); 22. Vauchstädt: 11 Hauptkirchen, 8 Schwestern- und Tochterkirchen, 11 Pfarrer, 17 Schulen, 26 Lehrer und 2185 Schüler (7 Classen mit je 100 und mehr Kindern); 23. Liebenwerda: 15 Hauptkirchen, 11 Schwestern- und Tochterkirchen, 17 Pfarrer, 32 Schulen, 55 Lehrer und 4688 Schüler (21 Classen mit je 100 und mehr Kindern); 24. Witten: 26 Hauptkirchen, 15 Schwestern- und Tochterkirchen, 26 Pfarrer, 40 Schulen, 55 Lehrer und 6142 Schüler (16 Classen mit je 100 und mehr Kindern); 25. Witten: 17 Hauptkirchen, 9 Schwestern- und Tochterkirchen, 18 Pfarrer, 42 Schulen, 41 Lehrer und 3410 Schüler (14 Classen mit je 100 und mehr Kindern); 26. Wansfeld: 18 Hauptkirchen, 13 Schwestern- und Tochterkirchen, 21 Pfarrer, 33 Schulen, 45 Lehrer und 4905 Schüler (17 Classen mit je 100 und mehr Kindern); 27. Stadt Merseburg: 5 Hauptkirchen, 2 Schwestern- und Tochterkirchen, 7 Pfarrer, 7 Schulen, 39 Lehrer und 2110 Schüler; 28. Merseburg (Land): 17 Hauptkirchen, 14 Schwestern- und Tochterkirchen, 17 Pfarrer, 26 Schulen, 27 Lehrer und 1779 Schüler (3 Classen mit je 100 und mehr Kindern); 29. Raumberg: 15 Hauptkirchen, 7 Schwestern- und Tochterkirchen, 18 Pfarrer, 27 Schulen, 35 Lehrer und 3512 Schüler (4 Classen mit je 100 und mehr Kindern); 30. Forst: 2 Haupt- und 1 Tochterkirche, 3 Pfarrer, 2 Schulen, 4 Lehrer und 227 Schüler; 31. Prettin: 19 Hauptkirchen, 18 Schwestern- und Tochterkirchen, 24 Pfarrer, 41 Schulen, 62 Lehrer und 4366 Schüler (13 Classen mit je 100 und mehr Kindern); 32. Querfurt: 31 Hauptkirchen, 12 Schwestern- und Tochterkirchen, 31 Pfarrer, 43 Schulen, 59 Lehrer und 4822 Schüler (11 Classen mit je 100 und mehr Kindern); 33. Sangerhausen: 20 Hauptkirchen, 7 Schwestern- und Tochterkirchen, 20 Pfarrer, 31 Schulen, 61 Lehrer und 5361 Schüler (21 Classen mit je 100 und mehr Kindern); 34. Schtetubitz: 8 Haupt- und 2

Säulen von den Gletschergebirgen. Die Pflanzenwelt stand mit folger Umgebung in vollständiger Harmonie, denn abgesehen von einigen Geirrup und Nadelholz, war ein großer Theil des Bodens mit dem Moose bedeckt, das sich heute nicht mehr hier, wohl aber in Lapland und Grönländ findet und grünländisches Moos genannt wird; dazu gestellen sich ähnlich, wie jetzt in Grönländ, nur einige Flechtezweige.

Die Thierwelt war ähnlich der in den nördlichen Gegenden; es gab im südlichen Deutschland und in Frankreich das Renntier, den Eisbären, den Biber, namentlich aber den gefährlichen Höhlenbären, einen Miesen seines Geschlechtes, der den Eisbär bedeutend an Größe übertraf. Dazu kamen aber noch Thiere, die an eine Trenzennatur erinnern, das Rhinoceros und das Mammoth, einen riesigen Elephanten, — Thiere, welche aber für das nordische Klima eingerichtet waren, denn die Ausgrabungen derselben in Sibirien zeigen an ihnen ein mähenartiges, wolliges dickeres Haar zur wärmenden Bedeckung.

Solche Miesenthiere hat der Mensch entzogen, von dem sich zwar nichts bei Ausgrabungen Schelme und Knochenreste vorgefunden haben, aber deutliche Spuren seiner Thätigkeit hinterlassen hat. Auf der niedrigsten Culturebene stehend, unbekannt mit dem Ackerbau, war derselbe nur auf die Jagd angewiesen. Im Kampfe mit dem erwählten riesigen Höhlenbär bediente er sich der am wenigsten wirksamen, schwer zu schneidenden Steine, Knochen, Thiergebeine und dgl., und er ist strenglich daraus hervorgegangen, denn die Knochen des Thieres hat man durchbohrt und zerlegt gefunden, was ansehnlich in der Wärfheit gesehen ist, das Wort auszulassen. Namentlich ist ein Hund am Bodensee sehr werthvoll, da er einen Einblick in die Zustände der damaligen Menschheit gewährt. Man fand beim Ausgraben eines Begräbnisses, der jedenfalls ein Lagerplatz von Miesenthiere aus jener Gegend gemeint ist. Er bestand meistens aus dem vorher erwähnten nördlichen Moose, und dazwischen lagen allerlei Reste von Miesenthiere und Geweihen, zum Theil ausgehöhelt als Messer, Dolch u. s. w., aufgeschlagene Pfeilspitzen wie die des Höhlenbären und ausgehöhlte Rippen, die als Nadeln, durchbohrende Böhne, die zu Ketten gedient haben mögen, und farbige Massen, mit denen man sich vielleicht die Haut zum Schmucke geziert hat.

Aus dem End- und Seitenmoränen der ehemaligen Riesengletscher vermag man sich im Zusammenhang mit solchen Ausgrabungen ein deutliches Bild der damaligen lokalen Verhältnisse zusammenzusetzen; die moosbewachsenen Ebenen haben zu Lagerplätzen gedient, auf ihnen wählten Miesenthiere, oder sie dienten auch hier und da zu Niederlagern der Beswohner.

Zu Ende der Jahrtausende und Jahrtausende änderte sich die ganze Scene. Pangang hat sich vergrößert sich der Continent, es tauchte allmählich Island und Norddeutschland, Dänemark, Polen und Russland aus dem Meere; Finnland und Schweden hoben sich als Scanzien gegen die Polarströme und dienten zugleich als Wälder abgukalten, die früher von den Polen der westlichen, und Europa hat allmählich seine heutige Gestalt erhalten und damit zugleich das wärmere Continentsklima. Die Gletscher schmolzen allmählich, indem die Schmelze immer weiter die Höhe hinauf stieg; sie verschwand im Schwarzwalde und den Vorbergen der Alpen bald ganz, nur endlich nur noch auf dem Hochgebirge zu bleiben, wie sie noch heute besteht. Es fanden die letzten Zeugen der Dornzeit das Mammoth, das Rhinoceros aus; der Eisbär und der Höhlenbär wanderten in ihre letzte nordische Heimath, es warbete eine neue Flora und eine neue Fauna ein, und nur der Mensch breitete sich aus, unter dem Einflusse taufendjähriger Eindrücke bereitete sich die Erde unterthan zu machen.

